

erfahrungen. Im anschließenden Workshop werden die verwendeten analytischen Konzepte der „Autonomie der Migration“ und der „kommerziellen Normalisierung“ von den Autoren dargestellt. Im Anschluss gibt es Gelegenheit, sich über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ansätze auszutauschen.

Mittwoch, 19. Juni 2019

16:00-18:00 Uhr, Gräfin Dönhoff-Gebäude, HS 01

Filmvorführung: Die Rückkehr der Grenzen

Dokumentarfilm 2017, 52 min., Atelier LIMO, ARTE – ladybirds films

In Anwesenheit der Regisseure, mit anschließender Diskussion

Das Thema des Films ist ebenso universell wie aktuell: die Frage nach den Grenzen Europas. Grenzen werden geöffnet, aber auch wieder geschlossen. Das führen uns die Nachrichten zurzeit täglich vor Augen. Mittendrin in den großen geopolitischen Umwälzungen stehen die Männer und Frauen, die an der Grenze wohnen. Sie leben in einem Umfeld permanenter Unruhe und Instabilität. Ihnen gilt der Film: Wie hat die Grenze ihr Leben beeinflusst? Wie sind sie mit den aufeinander folgenden Öffnungen und Schließungen umgegangen? Und vor allem: Was denken sie über die aktuelle Situation? Viele von ihnen sahen sich selbst einmal gezwungen, ihr Land auf illegale Weise zu verlassen oder haben als Soldaten an der Grenze gedient.

Mit freundlicher Genehmigung von ladybirds films.

Mittwoch, 3. Juli 2019

16:15-17:45 Uhr, Stephan-Saal (PG 257)

Bilaterale Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Neue Ansätze und Herausforderungen am Beispiel der Außen- und Sicherheitspolitik und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Dr. habil. Elżbieta Opitowska (Centre for Regional and Borderlands Studies, Universität Wrocław) und Monika Sus, Ph.D. (Hertie School of Governance Berlin)

Angesichts vielfältiger Krisen in der EU und des mangelnden Vertrauens zwischen den Mitgliedstaaten und EU-Institutionen sowie subnationalen Akteuren hat die EU wichtige Impulse für zwischenstaatliche Governance-Ansätze und Formen des Krisenmanagements gegeben. Vor diesem Hintergrund sollen die bilateralen Beziehungen zwischen Staaten und regionalen/ lokalen Akteuren in der EU neu reflektiert werden. Der Vortrag analysiert die Dynamiken der bilateralen Verhältnisse zwischen Deutschland und Polen im Kontext der Mitgliedschaft

der beiden Staaten in der EU. Anhand von zwei Fallstudien – der Außen- und Sicherheitspolitik sowie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – werden die gegenseitigen Interdependenzen zwischen den drei Akteuren erforscht. Wir werden die ersten Ergebnisse des Forschungsprojektes, gefördert durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS), darstellen und dabei folgende Fragen diskutieren: Was sind die Determinanten der bilateralen Zusammenarbeit? Inwieweit beeinflussen die Beziehungen auf nationaler Ebene die lokale/ regionale Zusammenarbeit? Welche Rolle spielen die bilateralen Beziehungen bei der Festlegung der EU-Agenda? Welche formalen und informellen Formen der bilateralen Zusammenarbeit gibt es auf lokaler, regionaler, nationaler und EU-Ebene und wie interagieren sie miteinander?

Mittwoch, 17. Juli 2019

16:15-17:45 Uhr, Stephan-Saal (PG 257)

Nationalstaat, Grenzen und europäische Verflechtung – deutsch-französische Patente- und Sozialpolitik 1870-1914

Dr. Yaman Kouli (Technische Universität Chemnitz, z. Z. Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne)

Dass die europäische Integration nicht erst ein Phänomen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts darstellt, sondern schon die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts intensiv durch europäische Verflechtungen geprägt wurde, darüber besteht in der einschlägigen Forschung mittlerweile Konsens. Die Gleichzeitigkeit nationalstaatlicher Grenzen und zunehmender kontinentaler Verflechtung hat jedoch zu historiographischen Widersprüchen geführt, deren Plausibilisierung weiter aussteht. Am Beispiel der deutsch-französischen Patente- und Sozialpolitik wird argumentiert, dass internationale Koordination und nationale Gesetzgebung nicht das Resultat zweier getrennter Entwicklungen sind, sondern ihnen vielmehr ein einziger Prozess zugrunde liegt.

Den Stephan-Saal (PG 257) finden Sie im Postgebäude der Europa-Universität Viadrina, Logenstraße 9-10, 15230 Frankfurt (Oder)

Kontakt:

Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

Wiss. Geschäftsführung

Dr. Andrea Meissner

meissner@europa-uni.de

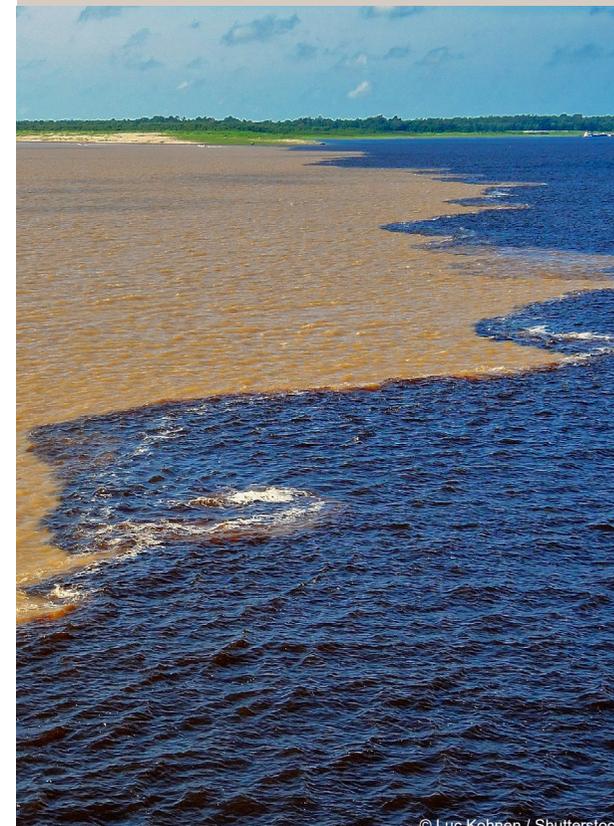
Tel: +49 (0)335 5534 2880

**VIADRINA CENTER
B/ORDERS IN
MOTION**



EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

**Research Factory
B/ORDERS IN MOTION
im Sommersemester 2019**



Programm

In der Research Factory stellen renommierte internationale Wissenschaftler*innen sowie Forschungsprojekte des Schwerpunktbereichs „B/Orders in Motion“ an der Europa-Universität Viadrina ihre Arbeit vor. In gemeinsamer Diskussion und im fächerübergreifenden Austausch soll die Entwicklung transdisziplinärer Ansätze und theoretischer Perspektiven im Themenfeld „B/Orders in Motion“ innovative Impulse erhalten.

Mittwoch, 24. April 2019

16:15-17:45 Uhr, Stephan-Saal (PG 257)

Fließende Grenzen? Der Alltag am Rhein und an der Oder, 1949-1989

Dr. Andrew Tompkins (University of Sheffield)

*Wie erlebten Europäer*innen nationalstaatliche Grenzen in den beiden Blöcken des Kalten Krieges? Welche Praktiken entwickelten sie, um diese für sich zu nutzen? Wurde ihr Handeln eher durch den Grad der Offenheit der Grenze, die Art des Wirtschaftssystems oder den eigenen Beruf (als Fischer, Pendler, Polizist) bestimmt? Dieser Vortrag stellt ein Projekt vor, das auf eine Tandemgeschichte der transnationalen Beziehungen im Osten und im Westen Europas nach dem Zweiten Weltkrieg zielt. Durch eine Fokussierung auf den Alltag verschiedener Grenzlandakteure wird untersucht, wie – trotz gewaltiger Unterschiede – teilweise ähnliche transnationale Praktiken an der deutsch-französischen und der deutsch-polnischen Grenze entstehen konnten. So soll das Projekt dazu anregen, sowohl die Parallelen als auch die Verflechtungen zwischen Ost- und Westeuropa in Bezug auf ihre Grenzen neu zu denken.*

Mittwoch, 8. Mai 2019

16:15-17:45 Uhr, Stephan-Saal (PG 257)

Städte der Zuflucht – wie Kommunen in verschiedenen Ländern die Ausgrenzung irregulärer Migrant*innen überwinden

Prof. Dr. Harald Bauder (Department of Geography and Environmental Studies, Ryerson University, Toronto, z. Z. Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies)

*In vielen Ländern der Welt gibt es „Städte der Zuflucht“. Sie haben gezielt Maßnahmen eingeführt, um die Rechte ihrer Bewohner*innen ohne Aufenthaltsstatus zu stärken und Migrant*innen und Flüchtenden in Notlagen zu helfen. Der Migrations- und Grenzforscher Harald Bauder untersucht, wie die Angebote der „Städte der Zuflucht“ aufgrund unterschiedlicher nationaler, historischer und geopolitischer Kontexte verschieden ausgestaltet werden. Insbesondere beschäftigt er sich mit der Frage, ob es grundlegende Ge-*

meinsamkeiten für eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Zufluchtsangebote auf kommunaler Ebene und ihrer Koordinierung auf globaler Ebene gibt.

Im Anschluss:

Mittwoch, 8. Mai 2019

18:15-20:00 Uhr, Senatssaal (HG 109)

Podiumsgespräch: Stadt der Zuflucht? Aufnahme von Geflüchteten in Frankfurt (Oder)

Es diskutieren:

René Wilke, Oberbürgermeister von Frankfurt (Oder), Prof. Dr. Harald Bauder (Toronto/ Freiburg i.Br.) und Dr. Malisa Zobel, HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

Die Europäische Union ist in der Frage der Aufnahme von Flüchtlingen tief gespalten. Nationale Regierungen lehnen eine Beteiligung an einer Verteilung auf europäischer Ebene ab. Dabei gibt es auf kommunaler Ebene durchaus die Bereitschaft zur Aufnahme und Integration von Geflüchteten. Auch in Europa wächst die Zahl der Kommunen, die dem Netzwerk „Stadt der Zuflucht“ beitreten und ihre flüchtlingspolitischen Handlungsmöglichkeiten nutzen und erweitern wollen. Die EU kann kommunale Initiativen unterstützen. Die von Gesine Schwan geleitete HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform schlägt dazu einen innovativen Ansatz vor, der europäische Flüchtlingsintegration und kommunale Entwicklung zusammen denkt. Gemeinsam wird das Podium diskutieren, welche Bedeutung diese Initiativen und Vorschläge für die Stadt Frankfurt (Oder) haben können.

Mittwoch, 15. Mai 2019

16:15-17:45 Uhr, BLOK-O Coworking Space & Café, Karl-Marx-Straße 182, 15230 Frankfurt (Oder)

Plattformarbeit in Europa: Digitale Geographien von Arbeit und grenzüberschreitender Mobilität

Prof. Dr. Manuela Bojadzijev (Professorin für Globalisierte Kulturen, Leuphana Universität Lüneburg, und Vize-Direktorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung, BIM), Dr. Moritz Altenried und Mira Wallis (Centre for Digital Cultures (CDC), Leuphana Universität Lüneburg)

Mit der zunehmenden Verbreitung digitaler Technologie ist eine tiefgreifende Transformation der Arbeitswelt verbunden. Vernetzte digitale Infrastrukturen verändern fast alle existierenden Berufsfelder und gleichzeitig entstehen neue Typen originär digitaler Arbeit. Obwohl die Digitalisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen inzwischen im Mittelpunkt zahlreicher wissenschaftlicher und medialer Untersuchungen und Diskussionen steht, wird sie selten mit der Mobilität und Immobilität der Arbeit in Verbindung gebracht.

Grenzüberschreitende Migration konfiguriert sich, so die These des Beitrags, im Verhältnis zu entstehenden digitalen Geographien neu. Auf der Grundlage ethnographischer Forschungen in zwei Bereichen der Plattformarbeit, des Crowdwork und der urbanen Logistik, stellt der Vortrag die Implikationen dieser digitalen Organisation von Arbeit in Europa und für unser Verständnis von Migration zur Diskussion.

Dienstag, 21. Mai 2019

16:00 Uhr, Gräfin Dönhoff-Gebäude, 1. OG

Eröffnung der Ausstellung „Zweimal Frankfurt – über Städte und Grenzen“ mit Photographien von Lars Wiedemann

In der Ausstellung sind verschiedene Perspektiven auf Frankfurt (Oder) und Frankfurt am Main zu sehen. So unterschiedlich die beiden Städte erscheinen mögen, in der Architektur, der Stadtplanung und der sozioökonomischen Struktur, gibt es im Detail viele Gemeinsamkeiten. Die Ausstellung versucht visuelle Grenzen aufzubrechen und zeigt die Parallelen der beiden Städte. Dafür werden ausgewählte städtebauliche Situationen gegenübergestellt.

Die Ausstellung wird bis zum 21. Juni 2019 im 1. Obergeschoß des Gräfin-Dönhoff-Gebäudes gezeigt. Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Oder-Spree.

Mittwoch, 22. Mai 2019

15:15-17:45 Uhr, Stephan-Saal (PG 257)

Die Alltäglichkeit irregulärer Migration in Europa – Beobachtungen aus Deutschland und Spanien

Buchvorstellung und Workshop mit den Autoren Dr. Holger Wilcke (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. Felix Hoffmann (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und Freie Universität Berlin)

15:15-16:15 Uhr Buchvorstellung, anschließend 16:30-17:45 Uhr Workshop und Diskussion

Moderation: Dr. Norbert Cyrus

*Ziele und Strategien illegaler Migrant*innen stehen im Mittelpunkt zweier aktueller Veröffentlichungen. Holger Wilcke beschreibt Papierlose in dem Buch „Illegal und Unsichtbar“ als politische Subjekte, die eine unfaire Ordnung durch Strategien der Unsichtbarkeit verändern. Felix Hoffmann analysiert die unangemeldete Beschäftigung in der südspanischen Treibhausindustrie als Tendenz „zur kommerziellen Normalisierung illegaler Migration“. In einem Gespräch mit Norbert Cyrus stellen die Autoren die Werke vor und erzählen von ihren Forschungs-*